

Medienmitteilung vom 1. Oktober 2012

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Verkehrsbelastung als Chance: ZHAW-Studie liefert Modell für nachhaltige Mobilität

Die ZHAW School of Engineering untersuchte in Zusammenarbeit mit der HTWG Konstanz die Verkehrssituation im Bodenseeraum. Die Studie „Mobility Lake“ zeigt, wie sich diese hochfrequentierte Region als Pioniermodell für zukunftsfähige Mobilität positionieren könnte.

Die Bodenseeregion gehört zu den beliebtesten Freizeitgegenden Europas. Während das touristische Angebot in den letzten Jahren stets gewachsen ist, hat sich das Verkehrsmanagement aber kaum weiterentwickelt. Dies trifft insbesondere auf die grenzüberschreitende Mobilität zu. „Mobility Lake“ hat Informationen über die Verkehrssituation und Angebote zusammengetragen. Die ZHAW-Studie zeigt die beiden grössten Hindernisse für eine nachhaltige Entwicklung auf: mangelnde Vernetzung und Partikularinteressen, die aus den Länder-, Tarif- und Verkehrsverbundgrenzen hervorgehen. So dauert beispielsweise eine Reise von Kreuzlingen ins 60 Kilometer entfernte Bregenz mit der Bahn fast doppelt so lang wie mit dem Auto. Grund dafür sind zwei- bis dreimaliges Umsteigen sowie zusätzliche Wartezeiten im öffentlichen Verkehr.

Bodenseeregion als mögliches Pioniermodell

„Die Grenzen der Zuständigkeiten müssen überwunden werden, es gilt das Denken im eigenen Entscheidungsraum zugunsten einer Gesamtsicht auf die Region zu öffnen“, erklärt Projektleiterin Merja Hoppe vom Institut für Nachhaltige Entwicklung der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. „Mit weiterhin wachsendem Verkehrsaufkommen und steigenden Energiepreisen werden sich die Probleme verschärfen.“ Ihr Ziel ist die Entwicklung eines grenzüberschreitenden nachhaltigen Mobilitätskonzepts basierend auf den Ergebnissen der Studie. Die unzureichende Ist-Situation betrachtet Hoppe als Chance. „Die Bodenseeregion könnte zu einem Eldorado der Nachhaltigkeit in Europa werden und sich als Pioniermodell für zukunftsfähige Mobilität und Lebensqualität positionieren.“ Derzeit wird nach einer Finanzierung gesucht, um ein solches Mobilitätskonzept zu realisieren. Die Studie selbst wurde durch die Internationale Bodensee-Hochschule IBH finanziert und von der ZHAW zusammen mit den Instituten für Dienstleistungsmanagement und Systemdynamik der HTWG Konstanz durchgeführt.

Vernetzung ist zentral

Erste nachhaltige Angebote wie Carsharing, Car-Bike-Sharing, den Verleih von E-Bikes oder Elektromobilen gibt es bereits, aber sie sind lokal oder regional begrenzt. Mit der Euroregion-Tageskarte, einem länderübergreifenden Verkehrsticket, wurde ein erster Schritt in Richtung stärkerer Vernetzung getan. Potenzial ist vorhanden, jedoch noch nicht voll genutzt. Vernetzung ist das Schlüsselwort hierfür: grenzüberschreitende Angebotsplanung und Information – beispielsweise über eine Online-Plattform zum Verkehrsangebot – gehören ebenso dazu wie eine gemeinsame Vision für die Region.

Über die ZHAW School of Engineering

Mit 15 Instituten und Kompetenzzentren gehört die School of Engineering zu den führenden technischen Hochschulen in der Schweiz. Sie garantiert qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung und liefert der Industrie innovative Lösungsansätze mit Schwerpunkt in den Bereichen Energie, Mobilität und Gesundheit.



Kontakt:

Dr. Merja Hoppe, Institut für Nachhaltige Entwicklung, ZHAW School of Engineering
Telefon +41 58 934 70 92 / E-Mail merja.hoppe@zhaw.ch

Medienstelle:

ZHAW Corporate Communications, Manuel Martin, Telefon +41 58 934 75 75
E-Mail medien@zhaw.ch